



**Kurzanalyse und Bewertung**

## **WAHLPROGRAMM-CHECK BRANDENBURG**

**Landtagswahl 2024: Welche Wahlprogramme  
bringen die Energiewende voran?**

# IMPRESSUM

WAHLPROGRAMM-CHECK  
BRANDENBURG

Landtagswahl 2024: Welche  
Wahlprogramme bringen die  
Energiewende voran?

## **Erstellt durch:**

RLS-Graduiertenkolleg  
c/o Reiner Lemoine Institut gGmbH  
Rudower Chaussee 12 | 12489 Berlin  
Tel.: +49 30 1208 434 90  
<https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/kolleg>

**Layout und Grafiken:** Edmund Obermeyer basierend auf Nadine Rossa |  
Veröffentlicht im Juli 2024

**Autor:innen:** RLS-Graduiertenkolleg (Philipp Blechinger, Nubius Brandner, Philipp Diesing,  
Martha Hoffmann, Tabea Katerbau, Edmund Obermeyer, Josephine Semb)

## **Über das RLS-Graduiertenkolleg**

Das Team des RLS-Graduiertenkollegs forscht praxis- und anwendungsorientiert in enger Kooperation mit dem Reiner Lemoine Institut und den betreuenden Lehrstühlen an Fragestellungen der EnergieSystemWende. Es wird von einem Netzwerk mit Expert:innen aus Verbänden, Unternehmen und Forschungseinrichtungen unterstützt. Ziel des Kollegs ist es, systemische Hemmnisse der Energiewende besser zu verstehen und zielgerichtete Lösungen zu entwickeln, um ein Energiesystem mit 100 % Erneuerbaren Energien zeitnah möglich zu machen.

## **Bitte zitieren als:**

Reiner Lemoine Kolleg (2024): WAHLPROGRAMM-CHECK BRANDENBURG, Landtagswahl 2024: Welche Wahlprogramme bringen die Energiewende voran? - Kurzanalyse und Bewertung



*Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.*

# INHALT

<b>Landtagswahlen 2024: Die Energiewende voranbringen .....</b>	<b>4</b>
<b>Das Bundesland Brandenburg .....</b>	<b>5</b>
<b>Worauf es ankommt: Elf energiepolitische Bewertungskriterien .....</b>	<b>7</b>
<b>Methodisches Vorgehen: Bewertung der Wahlprogramme .....</b>	<b>10</b>
<b>Wahlprogramm-Check Brandenburg: Ergebnisse .....</b>	<b>11</b>
Überblick .....	11
SPD.....	13
AfD.....	14
CDU.....	15
B90/Grüne .....	16
Die Linke.....	17
BVB/FW .....	18
FDP.....	19
BSW.....	20
<b>ANNEX .....</b>	<b>21</b>

# Landtagswahlen 2024: Die Energiewende voranbringen

Energiepolitik findet auf allen politischen Ebenen statt. Wichtige Ziele und Rahmenbedingungen werden auf europäischer Ebene entwickelt und für den gesamten EU-Binnenmarkt vorgegeben. Kommunale Entscheiderinnen und Entscheider stellen Weichen für die Identifikation von Flächen oder die Genehmigung von Projekten. Die Bundespolitik regelt maßgeblich die Spielregeln auf dem Energiemarkt und gibt nationale Ziele vor. Aber auch auf Landesebene wird entscheidend mitgesteuert, wenn es darum geht, die Energiewende in all ihren Facetten voranzubringen. Insofern sind auch die **Landtagswahlen 2024** und die Frage, wie sich Parteien im Vorfeld dieser Wahlen positionieren, **entscheidende Gradmesser für den weiteren Verlauf der Energiewende**.

Eine der zentralen Aufgaben der Energiepolitik ist es, das Energiesystem weiterzuentwickeln. Denn das Erneuerbare Energiesystem aufzubauen, gelingt nur über eine aktive **Transformation des Energiesystems**.<sup>1</sup> Die Bedingung für die Erreichbarkeit der Klimaneutralität ist unabdingbar verknüpft mit der **Energiewende bzw. der EnergieSystemWende**. Es verändern sich dabei nicht nur die Energieträger hin zu regenerativen Quellen, sondern das System als Ganzes. Waren es früher wenige Großkraftwerke, werden es zukünftig viele Millionen dezentraler Erzeuger sein, die im Lebensumfeld der Menschen sichtbar werden. Zudem werden auch der Verkehr und die Wärmeerzeugung zunehmend elektrifiziert und Speichertechnologien gewinnen an Bedeutung. All das stellt **neue Anforderungen** an die Gestaltung des Energiesystems.

**Das Erneuerbare Energiesystem entsteht aber nicht von selbst. Es braucht politische Gestaltung.** Grundlegend dafür ist anzuerkennen, dass der Energiemarkt nur entfesselt werden kann, wenn das Korsett des Konventionellen Energiesystems aufgebrochen und überwunden wird. Getragen von einer gesellschaftspolitischen Vision müssen die Grundlogiken des Energiesystems von der Zukunft hergedacht und grundlegend überarbeitet werden. Diese Systemtransformation braucht Zeit. Aber sie muss mutig und zügig angegangen werden. Damit diese Energiewende gelingen kann, müssen die richtigen Weichen gestellt werden.

Die **Ausbauraten der Erneuerbaren Energien** sind unter der sogenannten Ampel-Koalition (SPD, FDP, Grünen) wieder deutlich **nach oben gegangen** und 2023 wurde mit fast 52 % erstmals über die Hälfte des verbrauchten Stroms durch Erneuerbare Energieträger gedeckt. Überschattet wurden diese Erfolge allerdings durch die Energiekrise – ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine – und den damit verbundenen Förderschub für Gasinfrastruktur. Außerdem ist die Transformation nicht in allen Sektoren erfolgreich, vor allem im Verkehrssektor werden weiter die Klimaziele verfehlt. Gleichzeitig haben die Diskussionen um das Gebäudeenergie-Gesetz und die steigenden Energiepreise zu einem Stimmungswandel in der Bevölkerung geführt, die **die Energiewende mehr in Frage stellt**.

Im Herbst 2024 stehen nun drei wichtige Landtagswahlen an. Hierbei bietet sich die Chance, die Energiewende auf Landesebene fortzusetzen. Um zu verstehen, mit welchen Forderungen und Ideen die Parteien ins Rennen um die Landtagswahlen gehen, haben wir den folgenden Wahlprogramm-Check für Brandenburg erarbeitet.

---

<sup>1</sup> Mehr über die Veränderungen im Energiesystem und die Anforderungen, die sich an die Energiepolitik aus dem Erneuerbaren Energiesystems ergeben, finden Sie hier: <https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/aktivitaeten/#new-deal> und hier [https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/pdf/RLS\\_Uebersichtsstudie\\_zur\\_EnergieSystemWende\\_2.pdf](https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/pdf/RLS_Uebersichtsstudie_zur_EnergieSystemWende_2.pdf)

# Das Bundesland Brandenburg

## Überblick und politische Verhältnisse

Brandenburg ist ein Bundesland im Nordosten Deutschlands, das die Hauptstadt Berlin vollständig umschließt. Mit einer Fläche von etwa 30.000 Quadratkilometern ist es eines der größten Bundesländer Deutschlands und hat rund 2,5 Millionen Einwohner:innen. Die Wirtschaft Brandenburgs ist vielfältig, wobei bedeutende Sektoren die Landwirtschaft, der Tourismus, der Energiesektor und die Industrie sind.

Der Termin für die Landtagwahl in Brandenburg ist für den 22. September 2024 festgesetzt. Von den 2,5 Millionen Menschen, die in Brandenburg leben, sind etwa 2,1 Millionen wahlberechtigt. Bei der letzten Landtagswahl am 1. September 2019 lag die Wahlbeteiligung bei etwa 61 %.

Der Landtag Brandenburgs besteht aus 88 Abgeordneten von insgesamt sechs Parteien, die Sitze erhalten haben. Die aktuelle Aufteilung der Sitze ist wie folgt: SPD (25), AfD (24), CDU (15), B90/Grüne (10), Linke (10) und BVB/FW (4). Nicht vertreten, aber in unserem Wahlprogrammcheck analysiert, sind die FDP und das neu gegründete BSW. Nach der letzten Wahl wählten die Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Woidke (SPD) erneut zum Ministerpräsidenten.

Aktuell führt die AfD in den Umfragen zur Landtagswahl 2024 mit 25 % der Stimmen oder mehr. Die CDU und die SPD kommen in den aktuellen Umfragen jeweils auf 19 %, während das neu gegründete BSW auf etwa 13 % kommt.<sup>2</sup>



Abbildung 1: Brandenburg in Deutschland

## Energieversorgung und Politik

Die Energielandschaft und -politik in Brandenburg werden maßgeblich durch den Ausbau Erneuerbarer Energien, aber auch durch die Braunkohlewirtschaft geprägt. Brandenburg gehört zu den führenden Regionen in Deutschland bei der Nutzung von Windkraft und Solarenergie. Trotz des geplanten Kohleausstiegs spielt die Braunkohleförderung vor allem im Lausitzer Revier noch eine bedeutende Rolle. Daher sind politische Maßnahmen zur Förderung der Erneuerbaren Energien und zum Strukturwandel in den Kohleregionen sind zentrale Aspekte der Energiepolitik in Brandenburg.

Am 23. August 2022 hat das Brandenburger Kabinett die unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) fortgeschriebene Energiestrategie 2040 beschlossen. Diese untermauert das Ziel einer klimaneutralen Energieversorgung unter anderem mit Zielen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Bis 2040 sollen in Brandenburg 15 Gigawatt Erzeugungsleistung durch Windkraftanlagen installiert sein (im Jahr 2021 waren es rund 7,6 Gigawatt), davon sollen drei Gigawatt vorrangig für die grüne Wasserstoffproduktion eingesetzt werden<sup>3</sup>.

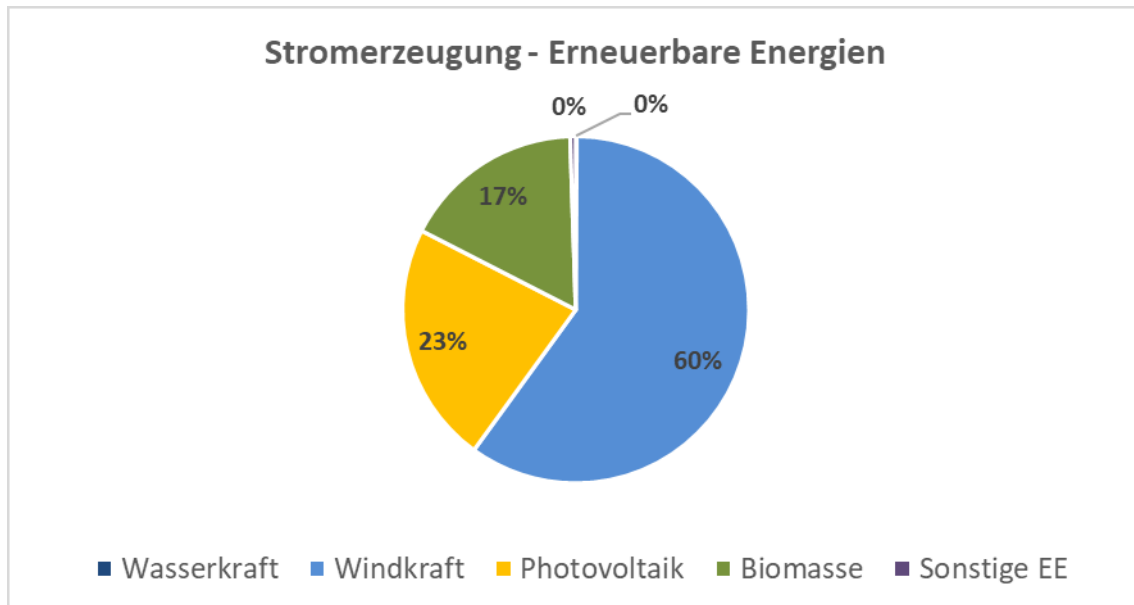
Laut Vorgaben des Bundes sind in Brandenburg mindestens 2,2 % der Fläche bis 2032 für die Windkraft vorgesehen werden, was sich in der Strategie wiederfindet. Neben der Windkraft ist der Ausbau der Photovoltaik essenziell für eine kohlendioxidfreie Stromerzeugung. Bis 2030 sollen PV-Anlagen mit Erzeugungsleistung von 18 Gigawatt und bis 2040 mit einer Leistung von 33 Gigawatt installiert werden.

<sup>2</sup> Stand von 24.05.2024. Aktuelle Wahlumfragen gibt es hier: <https://www.wahlrecht.de/umfragen/landtage/brandenburg.htm>

<sup>3</sup> <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/klimaschutz/klimaschutz/erneuerbare-energien/>

## Zahlen zur Energieversorgung

Im Jahr 2022 wurden in Brandenburg insgesamt knapp 50.000 Gigawattstunden (GWh) Strom erzeugt. Dies markiert einen Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren und zeigt die fortschreitende Entwicklung im Energiesektor des Bundeslandes. Der Anteil der Stromerzeugung aus **Erneuerbaren Energieträgern** liegt bei **43 %** und ist in etwa gleich hoch wie der Anteil des Braunkohle-Stroms. Brandenburg lag damit im Bundesdurchschnitt beim Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung. Dabei ist der Anteil an Windkraft vergleichsweise hoch, wie **Abbildung 2** zeigt.



*Abbildung 2: Aufteilung Erneuerbarer Energieträger Stromerzeugung für Brandenburg 2022<sup>4</sup>*

Der Blick auf den Stromsektor offenbart einen deutlichen Fortschritt in der Energiewende in Brandenburg. Mit unserem Wahlprogramm-Check wird nun aufgezeigt, welche Parteien die Energiewende – über alle Sektoren hinweg – progressiv fortsetzen möchten.

<sup>4</sup> <https://www.lak-energiebilanzen.de/eingabe-statisch/?a=e360>

# Worauf es ankommt: Elf energiepolitische Bewertungskriterien

Damit die Gestaltung des Erneuerbaren Energiesystems gelingen kann, braucht es mehr als nur ambitionierte Ausbauziele. Es braucht Konzepte, Strategien und konkrete Maßnahmen. Dabei lassen sich wichtige Schwerpunkte festmachen: In einem Impulspapier haben wir, das Graduiertenkolleg der Reiner Lemoine Stiftung, die Themenkomplexe Flexibilität, Speichertechnologien, Soziale Teilhabe und Erneuerbare Mobilität als wichtige Themenbereiche analysiert und dazu Ende 2020 Ideen vorgelegt.<sup>5</sup> Inspiriert von den Anforderungen, die sich in diesen Bereichen aus dem Zielmodell des Erneuerbaren Energiesystems ergeben, haben wir diese Ansätze aktuell neu gewichtet und **elf wesentliche Kriterien** herausgearbeitet, die wir für die Bewertung der Wahlprogramme zu den Landtagswahlen 2024 als am wichtigsten ansehen:



## 1. Vision Erneuerbares Energiesystem

Eine positive Erzählung zur Energiewende und zum Erneuerbaren Energiesystem.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm zu einer positiven Erzählung zur Energiewende bekennen. Diese beinhaltet unter anderem die Förderung von Institutionen wie Landesagenturen, die Erneuerbare Energien unterstützen. Die Botschaft der nächsten Landesregierung muss lauten: Kommt, wir bauen das Erneuerbare Energiesystem. Sie muss diese Vision überzeugend vermitteln und unter eine klare Überschrift stellen, die die Fortsetzung der Energiewende als Mission benennt.



## 2. Ziele Ausbau und Ausstieg

Ambitionierte Ausbauziele für Erneuerbare Energien und klare Ausstiegsszenarien für das fossil-atomare Energiesystem.

Die Partei muss im Wahlprogramm ambitionierte Ausbauziele für Erneuerbare Energien festlegen. Ferner muss sie im Planungs- und Genehmigungsrecht progressiv agieren und die Flächenbereitstellung (insbesondere für Windenergie) voranbringen. Als neue Landesregierung muss sie zudem einen klaren Ausstieg aus Kohle und fossil-atomarer Energie in Angriff nehmen. Das bedeutet den Kohleausstieg für 2038 als Minimalziel zu sehen und diesen möglichst zu beschleunigen.



## 3. Beteiligung und Teilhabe

Mitwirkung an Energieprojekten und Energiepolitik.

Die Partei muss im Wahlprogramm die Mitwirkungsmöglichkeiten an Energieprojekten und an der Energiepolitik stärken. Teilhabe und Beteiligung müssen als wichtige Elemente der Energiewende anerkannt werden. Diese sollen nicht nur Kommunen, sondern auch Bürger:innen einbeziehen, z.B. in Form von Landesgesetzen für Beteiligung. Dazu gehört auch das Planungs- und Genehmigungsrecht von Energieprojekten im Sinne einer breiteren und frühzeitigeren Öffentlichkeitsbeteiligung zu erweitern. Diese kann durch Energiegenossenschaften, Bürgerenergie, mehr Akzeptanz für Erneuerbare Energien usw. verbessert werden.

<sup>5</sup> [https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/pdf/RLS\\_Impulspapier\\_Weichenstellungen\\_Ern\\_Energiesystem\\_Nov%202020\\_V2.pdf](https://www.reiner-lemoine-stiftung.de/pdf/RLS_Impulspapier_Weichenstellungen_Ern_Energiesystem_Nov%202020_V2.pdf)



## 4. Gerechte Energiewende

Solidarische Aufteilung von Kosten und Gewinnen.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm zu einer gerechten und solidarischen Aufteilung von Kosten der Energiewende bekennen. Hier geht es etwa um die Abfederung von Härtefällen, die Umlagen von Sanierungskosten, die Neuausrichtung für faire Netzentgelte, und die Anerkennung von intersektionalen Realitäten, wie Energiearmut oder Identitätenbildung. Wichtig dabei ist, ob Maßnahmen gezielt solidarisch wirken und vulnerable Gruppen schützen.



## 5. Industriewende

Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm zu dem Umbau der Industrie in einer klimaneutralen Wirtschaft bekennen und Strategien zur Erreichung einer klimaneutralen Industrie hervorbringen. Diese beinhalten unter anderem die Elektrifizierung und die Nutzung von grünem Wasserstoff. Es muss von der neuen Landesregierung erkennbar sein, dass Erneuerbare Energien im Vordergrund stehen, und dass es konkrete regulatorische Ansätze für Förderungen und Maßnahmenvorschläge gibt.



## 6. Flexibles Strommarktdesign und Entgelte

Flexibilitätpotenziale und (dezentrale) Anreize.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm klar zum Aufbau eines flexiblen Strommarkts bekennen. Dazu gehört auch die eindeutige Abkehr vom Kupferplatten-Ideal und die Anerkennung der Existenz von Engpässen im Stromsystem. Zudem muss der Zugang zu neuen Flexibilitätsmärkten für neue, auch kleinere, Akteure und Aggregatoren sichergestellt werden. Gerade auf Länderebene ist es wichtig, diese Punkte zumindest anzuerkennen und das Thema Netzentgelte auf die Tagesordnung zu bringen.



## 7. Progressive Wärmewende

Elektrifizierung und Erneuerbaren Energien in der Wärmewende.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm klar zu einer progressiven Wärmewende bekennen. Dazu gehört die Forcierung der Elektrifizierung und Erneuerbaren Energien in der Wärmewende. Aber auch die Sanierung des Gebäudebestands, die Unterstützung des Gebäudeenergiegesetzes, die kommunale Wärmeplanung, und der Gasausstieg. Ferner muss die neue Landesregierung die Sektorenkopplung zwischen Wärme und Strom ermöglichen, damit, unter anderen, die Wärmeerzeugung zunehmend elektrifiziert wird.



## 8. Antriebs- und Treibstoffwende

Ablösung des fossilen Verbrennungsmotors durch die Elektromobilität und synthetische Kraftstoffe.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm zur Antriebs- und Treibstoffwende bekennen und diese durch gezielte Maßnahmen und Instrumente einleiten. Dazu gehört vor allem die Abkehr vom Verbrennungsmotor durch Elektrifizierung und teilweise durch Wasserstoff (Schwerlast und Schiene). Dies beinhaltet unter anderem die Abschaffung veralteter Subventionen für fossile Kraftstoffe und die Umsetzung eines Verbots von Neuzulassungen mit Verbrennungsmotor mit der Ausnahme synthetischer Kraftstoffe. Wichtig für die Antriebswende sind auch Förderung von Elektrofahrzeugen und Ladeinfrastruktur.





## 9. Verkehrsverlagerung und -vermeidung

Alternativen zum motorisierten Individualverkehr wie ÖPNV und Verkehrsvermeidung.

Die Partei muss sich im Wahlprogramm zur Mobilitätswende bekennen. Wichtige Aspekte der Mobilitätswende sind Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung. Dazu gehören die Umstrukturierung des Steuersystems im Verkehrsbereich, neue Leitmotive in Stadt- und Regionalplanung sowie das Verbot von Kurzstreckenflügen. Ganzheitliche Energieeffizienz muss die oberste Prämisse der Verkehrspolitik werden. Weitere wichtige Aspekte der Verkehrsverlagerung und -vermeidung sind die Stärkung des ÖPNV, Fahrradwege und 15-Minuten-Quartiere und Städte.



## 10. Infrastruktur und Netze

Umbau der Gas- und Strominfrastruktur und des Stromnetzes.

Die Partei muss im Wahlprogramm den Umbau der Gas- und Strom-Infrastruktur und der Netze thematisieren und Vorschläge machen, wie diese Energiewende-freundlich umgestaltet werden kann. Dazu zählen Maßnahmen, die zum sicheren Betrieb eines Stromnetzes beitragen, in dem die Stromnachfrage zu 100 % aus Erneuerbaren Energien gedeckt wird.



## 11. Förderung von Grünem Wasserstoff







Wasserstoff als Teil der Energiewende.

Die Partei muss im Wahlprogramm ein klares Bekenntnis für die Rolle und Bedeutung von grünem Wasserstoff für die Energiewende festhalten und diesen als Teil der Energiewende gezielt fördern. Grüne Wasserstoffprojekte sollen sich vor allem auf die lokale Erzeugung und die Transportinfrastruktur fokussieren sowie auf lokale Märkte und die Förderung von Verbrauchern.

# Methodisches Vorgehen: Bewertung der Wahlprogramme

Für die Analyse haben wir die in den Wahlprogrammen beschriebenen Maßnahmen und Ziele den elf Bewertungskriterien zugeordnet und anschließend geprüft, inwieweit diese den geforderten Handlungsempfehlungen genügen. Die Untersuchung wurde für die Landtagswahlprogramme in Sachsen, Thüringen und Brandenburg mit einer einheitlichen Methodik durchgeführt. Mit einem einfachen Noten-System wurden daraus die allgemeinen Bewertungen abgeleitet:

*Tabelle 1: Bewertungskategorien für die Wahlprogramme*

Illustration	Note	Erklärung
	<b>1</b>	Sehr gute Ansätze und Maßnahmen fördern konkret und umfassend die Fortsetzung der Energiewende.
	<b>2</b>	Gute Ansätze und Maßnahmen ermöglichen eine gute Fortsetzung der Energiewende.
	<b>3</b>	Befriedigende Ansätze und Maßnahmen für die teilweise Fortsetzung der Energiewende.
	<b>4</b>	Schwache Ansätze und Maßnahmen, die eher zu einer Stagnation der Energiewende führen.
	<b>5</b>	Ungenügend: die vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen reichen nicht aus oder sie sind sogar konträr zu den Erfordernissen für die Energiewende.
	<b>NA</b>	Das Themenfeld findet keine Erwähnung → es ist unklar, welche Maßnahmen geplant sind, da das Programm hierzu keine Aussagen macht.

Diese Bewertung nach den Schulnoten wurde anschließend bezüglich jeder Kategorie konkretisiert und noch mit Schlagworten verfeinert. Die konkrete Bewertungsmatrix ist im Anhang dargestellt. Diese Bewertungsmatrix war die Grundlage für eine transparente, vergleichbare und objektive Bewertung der Wahlprogramme.

Um die Objektivität sicherzustellen, ist das Team des RLS-Graduiertenkollegs folgendermaßen vorgegangen. Die 23 Wahlprogramme (AfD, B90/Grüne, BSW, CDU, FDP, FW, Linke, SPD für je drei Bundesländer Brandenburg, Thüringen und Sachsen<sup>6</sup>) wurden zufällig auf die Expert:innen verteilt. Jedes Wahlprogramm wurde hinsichtlich aller Kriterien bewertet und alle wesentlichen Passagen aus den Wahlprogrammen wurden pro Kriterium dokumentiert. Alle Wahlprogramme wurden vollständig gelesen und mit Hilfe der Schlagwörter durchsucht, sodass auch Aussagen außerhalb der Hauptkapitel zur Energiewende genutzt wurden. Nach der ersten Bewertungsrunde wurden die Bewertungen pro Kriterium entlang der Wahlprogramme aller Parteien überprüft und verglichen. Dabei wurden die gesammelten Passagen genutzt und anonymisiert, so dass keine unbewusste Bevorzugung / Benachteiligung einer Partei erfolgen konnte. Mit diesem sogenannten „Horizontalcheck“ wurde sichergestellt, dass keine ungleiche Bewertung der Wahlprogramme entlang einer Kategorie erfolgte.

<sup>6</sup> Das Programm der FW Thüringen lag zum Redaktionsschluss (5.7.2024) der Analyse nicht vor.

# Wahlprogramm-Check Brandenburg: Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des Wahlprogramm-Checks für Brandenburg präsentiert. Zuerst wird ein Überblick über die Ergebnisse aller Parteien gegeben. Anschließend werden Details für jede einzelne Partei präsentiert, sortiert nach den Ergebnissen der letzten Wahl.

## Überblick

Die folgende **Abbildung 3** zeigt das Abschneiden der sieben analysierten Wahlprogramme entlang der präsentierten Kriterien (vgl. **Worauf es ankommt: Elf energiepolitische Bewertungskriterien**) sowie der Durchschnittsnote als Gesamtbewertung.

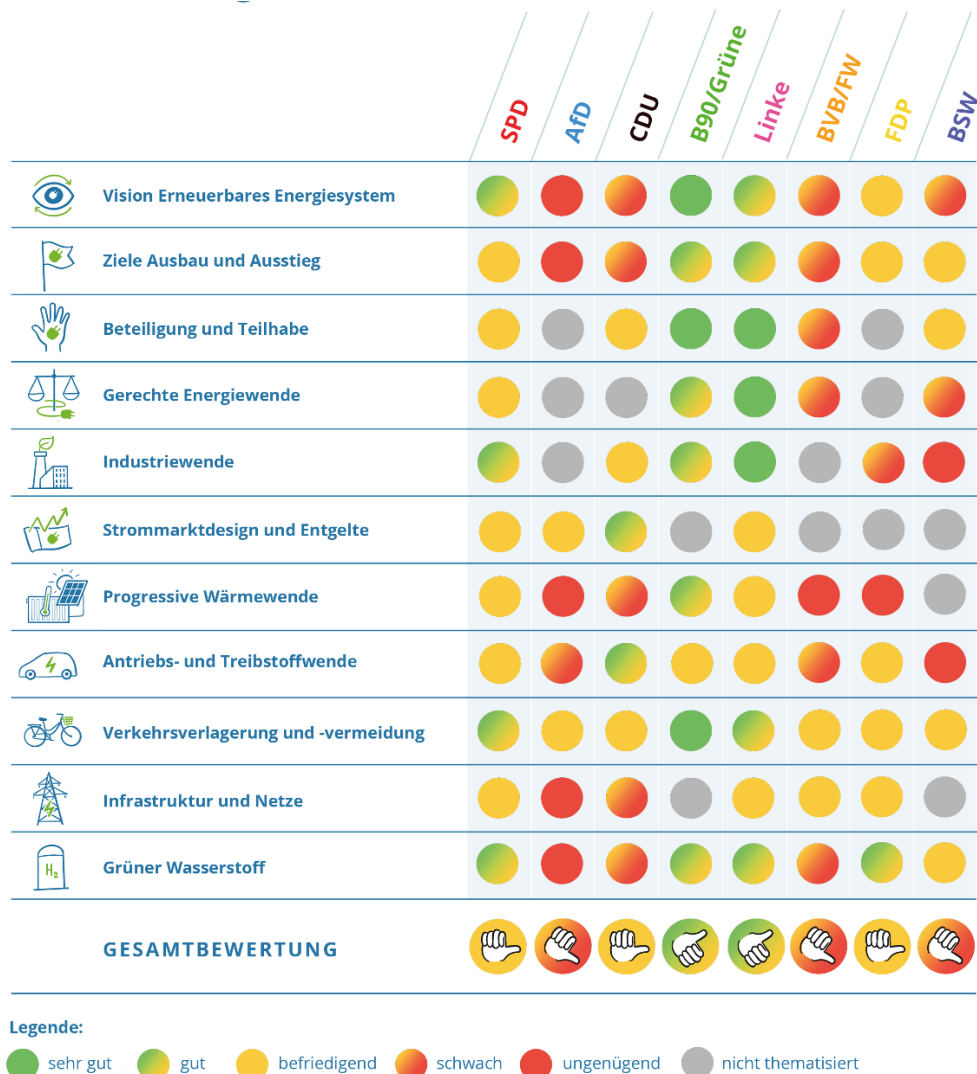


Abbildung 3: Überblick Ergebnisse Wahlprogramm-Check Brandenburg

Der Gesamteindruck der Wahlprogramme zur Energiewende in Brandenburg ist gemischt. Nur zwei Parteien (B90/Grüne und Linke) haben mit ihren Wahlprogrammen eine gute Gesamtnote erhalten. Verglichen dazu haben drei Parteien (AfD, BVB/FW, BSW) eine schwache Bewertung erhalten. Einige Themen werden nicht in allen Wahlprogrammen behandelt, und insbesondere der Bereich **Strommarktdesign und Netzentgelte** wird selten thematisiert. Die Themengebiete **Beteiligung und Teilhabe** sowie **Verkehrsvermeidung und -verlagerung** werden über alle Parteien hinweg am besten adressiert.

Die SPD präsentiert ein Wahlprogramm, das die Energiewende insbesondere in den Bereichen Industrie und Wasserstoff unterstützt. Allerdings bleibt es in anderen Bereichen, wie dem Strommarktdesign, der Wärmewende und dem Netzausbau, wenig konkret.

Das Wahlprogramm der AfD ist zusammengefasst eine klare Absage an die erneuerbare Energiewende. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien soll gestoppt und stattdessen auf Gas- und Atomenergie gesetzt werden. Viele wichtige Themen werden nicht angesprochen oder nur oberflächlich behandelt, und es fehlen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung.

Im Gesamteindruck kann das Wahlprogramm der CDU die Energiewende nicht beschleunigen. Trotz Vorschlägen wie dem Klimageld und einer Reform der Netzentgelte fehlen klare Visionen und Ziele, insbesondere in den Bereichen der Wärmewende und der Atomkraft. Die Ausbauziele sind mäßig, und während speziell in der Antriebswende gute Maßnahmen vorgeschlagen werden, können die Themen Wärmewende und Infrastruktur und Netze nicht überzeugen.

Das Wahlprogramm der B90/Grünen positioniert sich positiv zur Energiewende und kommuniziert sie als Chance für Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie. Beteiligung und Teilhabe sowie Verkehrsverlagerung und -vermeidung werden dabei besonders gut adressiert. Für die Antriebs- und Treibstoffwende fehlt es hingegen an konkreten Maßnahmen um diese umzusetzen.

Die Linke hat ein Wahlprogramm vorgelegt, das viele wichtige Themen der Energiewende anspricht und konkrete Maßnahmen plant. Besonders positiv fallen die Konzepte zur Beteiligung, Teilhabe und Gerechtigkeit sowie zur Industrie auf. Gleichzeitig gibt es in den Bereichen Wärmewende und Infrastruktur noch Verbesserungspotential.

Das Wahlprogramm der BVB/FW unterstützt die Energiewende nicht. Der Ausbau der Erneuerbaren soll limitiert werden, und es liegt kein hinreichender Plan für die Antriebs- und Wärmewende vor.

Die FDP zeigt in ihrem Wahlprogramm wenig förderliche Ansätze zur Energiewende. Besonders überrascht das Fehlen von Konzepten zur Industriegewende. Der positive Eindruck zu Erneuerbaren Energien wird durch das Fehlen konkreter Maßnahmen und die schwächeren Positionen zum Umbau der Industrie und der Wärmewende getrübt. Zudem ist der Einsatz von Wasserstoff im Individualverkehr und zur Gebäudewärme fragwürdig.

Das Wahlprogramm des BWS enthält Aspekte, die die Energiewende ausbremsen können. Während die Industriegewende abgelehnt wird, fehlt es ansonsten an konkreten Maßnahmen. Vorschläge im Bereich Antriebs- und Treibstoffwende sowie Gerechte Energiewende würden die Energiewende hemmen.

Grundsätzlich zeigt sich, dass die Parteien sich in ihren Programmen größtenteils sehr ausführlich zu Energiethemen positionieren. Die **Energiepolitik ist eben auch Ländersache** und die Parteien versuchen, **das Gestaltungspotenzial auf Landesebene zu nutzen**. Dabei werden unterschiedliche Ambitionen und Schwerpunkte gesetzt: Diese können die Energiewende fördern, aber auch hemmen. Welche Programmatik sich letztlich durchsetzt und die Regierungsarbeit in der kommenden Legislaturperiode in Brandenburg prägen wird, hängt wesentlich von den Stimmen der Wähler:innen ab.

## SPD

Die **Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)** erreicht mit ihrem Wahlprogramm nur eine **befriedigende Gesamtbewertung**. Dabei beschreibt sie eine **Vision**, in der Erneuerbare zur Normalität werden und eine Energieunabhängigkeit von Berlin und Brandenburg zum Ziel gemacht wird. Dabei beschreibt die SPD aber außer einem Kohleausstieg bis 2038 keine klaren **Ziele**, oder Ausstiegszenarien.

Die Partei kann in ihrem Programm keine **sehr guten Ideen** präsentieren. Dafür zeigt sie **gute Ansätze** in den Bereichen **Vision, Industrie, Wasserstoff sowie Verkehrsverlagerung und -vermeidung**. Die SPD erkennt die wichtige Rolle von Wasserstoff und des Strukturwandels in der Industrie. Eine Wasserstoffwirtschaft soll ausgebaut werden, wobei Förderungen nicht genannt werden. Im Bereich Mobilitätswende wird Verkehrsvermeidung nicht adressiert, aber eine Verkehrsverlagerung durch ein verbessertes Schienennetz, Fahrplanausbau und eine Förderung des Radverkehrs erzielt.

**Befriedigende Positionen** beschreibt die SPD in den restlichen Bereichen **Ziele, Beteiligung, Teilhabe und Gerechtigkeit, Strommarktdesign, Wärmewende, Antriebs- und Treibstoffwende sowie Infrastruktur und Netze**. Während konkrete Maßnahmen fehlen, wird eine finanzielle Teilhabe von Kommunen und Haushalten thematisiert und es soll Bürgerenergie allgemein unterstützt werden. Ein Ausgleich von Härtefällen soll ausschließlich auf Bundesebene adressiert werden, während mit der Anerkennung besonderer Lärm- und Luftbelastung von benachteiligten Gruppen ein wichtiger Aspekt der Verteilungsgerechtigkeit angesprochen wird. Eine Reform der Netzentgelte wird angesprochen. In der Wärmewende werden keine direkten Maßnahmen skizziert, aber ein Verständnis der Teilaspekte, z.B. der kommunalen Wärmeplanung und potenzieller Härtefälle vermittelt. Das Bekenntnis zu nachhaltigen Verkehrsmitteln wird durch einen Ausbau der Ladeinfrastruktur für die steigende Anzahl an E-PKWs unterstrichen, aber es fehlt die aktive Förderung für eine Antriebs- und Treibstoffwende im Individualverkehr und ÖPNV. Im Bereich Infrastruktur und Netze wird der Umbau des Energiesystems betont, aber die Maßnahmen bleiben vage.

Das Wahlprogramm erscheint **in keinen Aspekten schwach, ungenügend und bezieht zu allen Kriterien Position**.

Im **Gesamteindruck** präsentiert die SPD ein Wahlprogramm, das **die Energiewende insbesondere in den Bereichen Industrie und Wasserstoff unterstützt**, aber **in anderen Bereichen** hinter den Transformationsbedarfen **zurückbleibt**, insbesondere im Bereich Strommarktdesign, Wärmewende und Netzbau.

## AfD

Das Wahlprogramm der Partei **Alternative für Deutschland (AfD)** hat eine **schwache Gesamtbewertung** erhalten. Dazu passt eine **negative Vision** der Energiewende als Belastung, in der es weder Ausstiegsszenarien aus fossilen Energieträgern, wie der Lausitzer Kohle, noch **Ziele** für den Ausbau der Erneuerbaren in ihrem Programm gibt.

Es gibt **keine Kategorie**, in der das Wahlprogramm **sehr gute** oder **gute** Ansätze beschreibt.

**Befriedigende Positionen** bezieht das Programm im Bereich **Strommarktdesign** und **Verkehrsverlagerung und -vermeidung**. Es wird zwar eine Reform des Entgeltsystems angestrebt, jedoch fehlen konkrete Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien. Bezüglich der Verkehrsvermeidung werden kürzere Wege auf dem Land zur Verbesserung des Lebensstandards zwar angesprochen aber nicht näher behandelt. Darüber hinaus soll der öffentliche Nah- und Radverkehr gefördert werden, jedoch ohne detaillierte Umsetzungspläne und mit stetigem Fokus auf den motorisierten Individualverkehr.

In der **Antriebs- und Treibstoffwende** hingegen wird das Wahlprogramm als **schwach** bewertet. Es gibt keine klaren Strategien zur Förderung umweltfreundlicher Antriebe und der Fokus liegt weiterhin stark auf dem Individualverkehr.

Bezüglich der **Wärmewende, Infrastruktur und Netze** sowie **Wasserstoff** ist das Wahlprogramm der AfD **ungenügend** und in Teilen regressiv. So wird ein Weiter-so in der Wärmeproduktion des Landes und ein Abbau existierender Sanierungsregulationen gefordert. Dies würde nicht nur die bestehende Wärmewende ausbremsen, sondern hätte regressive Effekte auf die gesamte Energiewende. Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur und Netze werden nicht gefordert, stattdessen wird sich für eine Verankerung fossiler Energieträger aus Russland ausgesprochen. Letztlich wird auch die Nutzung von grünem Wasserstoff in der Industrie als unsicher dementiert.

In den Aspekten **Beteiligung und Teilhabe, Gerechtigkeit** und **Industrie** bezieht das Wahlprogramm **keine Position**. Es werden keine konkreten Maßnahmen zur finanziellen Beteiligung der Bürger oder zur sozialen Gerechtigkeit in der Energiewende genannt. Auch für den Umbau der Industrie hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft fehlen Ansätze.

**Zusammengefasst** ist das Wahlprogramm der AfD eine **Absage an die erneuerbare Energiewende**. Viele wichtige Themen werden nicht angesprochen oder nur oberflächlich behandelt, und es fehlen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung

## CDU

Das Wahlprogramm der Partei **Christlich Demokratische Union (CDU)** hat eine **befriedigende Gesamtbewertung** erhalten. Eine **Vision** von der Energiewende fehlt größtenteils, und ist rein wirtschaftlich begründet. Dazu passt das **Ziel**, den Kohleausstieg 2038 beizubehalten, den Windkraftausbau zu bremsen und Photovoltaik-Ausbau zu begrenzen.

Mit ihrem Wahlprogramm vermittelt die CDU **keine sehr guten Ideen** für die Energiewende. In den Bereichen **Strommarktdesign und Antriebs- und Treibstoffwende** hingegen kann sie **gute Positionen** präsentieren. Dabei wird die räumliche und zeitliche Komponente von Verbrauch und Erzeugung erkannt, wobei abgesehen von einer Reform der Netzentgelte keine konkreten Maßnahmen angesprochen werden. Ein „Verbrennerverbot“ ab 2035 wird abgelehnt, während gleichzeitig ein Bekenntnis zum Mobilitätsgesetz, angelehnt an Klimaneutralität 2045, erfolgt und Ladeinfrastruktur, ländliche E-Mobilität und eine Elektrifizierung von Bahnstrecken gefördert werden sollen.

Als **befriedigend** eingestuft werden die Aspekte **Beteiligung und Teilhabe, Industrie sowie Verkehrsverlagerung und -vermeidung**. Dabei soll eine finanzielle Teilhabe über die Kommunen gestärkt werden. Gleichzeitig wird Akzeptanzförderung, Bürgerbeteiligung und Transparenz angesprochen, ohne dass genaue Konzepte vorgestellt werden. Während es ein Bekenntnis zur „Netto-Null-Industrie“ in Brandenburg gibt, fehlen konkrete Maßnahmen. Im Bereich Verkehrsvermeidung wird Brandenburg als „Automobilland“ hervorgehoben, während in der Verkehrsverlagerung auch ÖPNV, Fuß- und Radverkehr gefördert werden soll. Die Positionen zu **Vision, Zielen, Wärmewende, Infrastruktur und Netze sowie Wasserstoff** sind **schwach**. In der Wärmewende werden Vorschläge zur kommunalen Wärmeplanung, aber nicht zum dekarbonisierten Heizen gemacht. Ein Ausbau der Netzinfrastuktur und von Speichertechnologien wird angesprochen. Dies soll als Tempogeber für den Ausbau der Erneuerbaren dienen. In ihrem Wahlprogramm hebt die CDU hervor, dass sie „auf blauen Wasserstoff als Brückentechnologie“ setze, und beschreibt Eckpfeiler einer Wasserstoffstrategie, ohne den Einsatz von Wasserstoff klar zu benennen.

In **keinem Bereich** ist das Wahlprogramm **ungenügend**, während im Bereich **Gerechtigkeit** in der Energiewende **keine Position bezogen wird**.

Im **Gesamteindruck** kann das Wahlprogramm der CDU **die Energiewende nicht beschleunigen**. Die Ausbauziele sind mäßig, und während speziell in der Antriebswende auch gute Maßnahmen vorgeschlagen werden, können insbesondere die Themen Wärmewende und Infrastruktur und Netze nicht überzeugen.



## B90/Grüne

Die Partei **Bündnis 90/Die Grünen (Grüne)** erreichen eine **gute Gesamtbewertung** für ihr Wahlprogramm hinsichtlich der Energiewende. Das Wahlprogramm beschreibt eine **Vision** von einem erneuerbaren Energiesystem und benennt konkrete Maßnahmen, um diese spätestens bis 2045 zu realisieren. Dabei hebt das Wahlprogramm die Vorteile der Transformation der Energiewirtschaft für die Bevölkerung hervor. Die **Ziele** bleiben dabei jedoch überwiegend unkonkret, aber ambitioniert: So soll beispielsweise bis 2030 die Landesverwaltung klimaneutral und der Kohleausstieg auf 2030 vorgezogen werden. Parallel werden Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien genannt.

**Sehr gute Ideen** beschreibt die Partei in Bezug auf **Beteiligung und Teilhabe, sowie Verkehrsverlagerung und -vermeidung**. Finanzielle Teilhabe wird durch den Solareuro und Windeuro sowie ein geplantes Bürgerenergiegesetz gefördert. Aktive Beteiligung soll durch die Förderung von Energy Sharing und bevorzugte Vergabe von Landesflächen an Bürgerenergieprojekte unterstützt werden. Partizipation soll durch aufsuchende Beteiligung, Bürger:innenräte und eine Landesstrategie Baukultur gestärkt werden. Aus dem Wahlprogramm wird eine Abkehr vom motorisierten Individualverkehr deutlich und die Nutzung des ÖPNVs wird gefördert. Dieser soll flächendeckend, höher getaktet, sowie gut erreichbar sein. Dafür sollen Sharing-Angebote erweitert, Rufbusse eingesetzt sowie Park & Ride und Bike & Ride Parkplätze ausgebaut werden. Weiterhin plant die Partei den Ausbau des Schienennetzes schneller umzusetzen und will Unternehmen dabei unterstützen, sich besser ans Schienennetz anzuschließen. In den Bereichen **Ziele, Gerechte Energiewende, Industrie, Wasserstoff sowie Wärmewende** werden **gute Ansätze** vorgeschlagen. Soziale Fragen werden direkt mit dem Klimaschutz verknüpft, wobei eine Entlastung von Haushalten mit geringeren Einkommen gefordert wird. Dies zeigt sich auch im Vorschlag für ein Deutschlandticket, das für bestimmte Bevölkerungsgruppen bezahlbar gemacht werden soll. Das Wahlprogramm beschreibt umfassende Maßnahmen zur Transformation der Industrie hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Dies umfasst auch Maßnahmen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in zukunftsfähigen Branchen. In Prozessen, welche nicht elektrifiziert werden können, soll grüner Wasserstoff fossile Brennstoffe ersetzen. Dafür soll ein deutschlandweites Wasserstoff-Pipeline-Netz aufgebaut und Projekte zum Umstieg auf die Wasserstoffproduktion begleitet werden. In der Wärmewende wird die Kommunale Wärmeplanung als Chance gesehen eine Wärmeversorgung zu realisieren, welche erneuerbar, bezahlbar und sozial gerecht ist. Bei ihrer Umsetzung sollen die Kommunen aktiv unterstützt werden. Darüber hinaus plant die Partei beispielsweise Sanierungen und den Austausch von Heizungen zu fördern.

Nur im Bereich **Antriebs- und Treibstoffwende** wird das Programm lediglich als **befriedigend** bewertet. So wird sich positiv zur Elektromobilität bekannt, es werden jedoch keine konkreten Maßnahmen kommuniziert. **In keinem Aspekt** erscheint das Wahlprogramm **schwach** oder **ungenügend**, allerdings wird in den Aspekten **Strommarktdesign sowie Infrastruktur und Netze keine Position** bezogen.

Im **Gesamteindruck** **unterstützt** das Wahlprogramm der Grünen die **Energiewende** und kommuniziert sie als Chance für Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie. Besonders bei den Themen Beteiligung und Teilhabe sowie Verkehrsverlagerung und -vermeidung sticht das Wahlprogramm der Grünen mit umfassende und konkrete Maßnahmen hervor. Im Bereich der Antriebs- und Treibstoffwende, fehlt es hingegen an konkreten Maßnahmen, um diese umzusetzen. Darüber hinaus werden die Themen Strommarktdesign sowie Infrastruktur und Netze nicht adressiert. Hier besteht Nachholbedarf, um die Vision des Erneuerbaren Energiesystems Wirklichkeit werden zu lassen.



## Die Linke

Das Wahlprogramm der Partei **Die Linke** erhält eine **gute Gesamtbewertung**. Dazu passt die **Vision** von einem besseren, gerechten und gleichberechtigten Leben in der Zukunft, dass durch die Energiewende unterstützt wird. Dafür fordert das Wahlprogramm der Linken den umfassenden Ausbau Erneuerbarer Energien. Das Programm verfolgt das **Ziel**, eine zukunftsorientierte und nachhaltige Energiepolitik zu etablieren, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt und Brandenburg bis 2045 klimaneutral machen soll.

**Sehr gute Ideen** werden im Wahlprogramm in den Bereichen **Beteiligung und Teilhabe** und **Gerechtigkeit**, sowie zur **Industrie** vorgestellt. Die Linke legt großen Wert auf eine finanzielle, parlamentarische und gesellschaftliche Beteiligung der Bürger:innen an der Energiewende und betont die Notwendigkeit, benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu entlasten. Ein zentraler Aspekt ist dabei eine sogenannte solidarische Verteilung der Kosten und Gewinne der Energiewende, die durch Kostendeckel und Förderprogramm umgesetzt werden soll. Darüber hinaus setzt das Programm auf zukunftsorientierte Industrien und die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die den Anforderungen einer klimaneutralen Wirtschaft entsprechen. Dies umfasst auch die Förderung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in grünen Technologien, um den Strukturwandel aktiv zu gestalten. Konkret fordert das Programm die Einführung eines „Handwerkerstroms“, der Handwerkern, Dienstleistern und kleinen Unternehmen Kostenvergünstigungen im Stromnetz der Zukunft geben soll um digital, ökologisch und sozial fortschrittliche Industriebeschäftigung zu stärken.

**Gute Positionen** werden in den Bereichen **Verkehrsvermeidung und -verlagerung** sowie **Wasserstoff** vertreten. Das Programm setzt sich für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ein und möchte diesen attraktiver gestalten, um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Dafür fordern sie 100 Millionen Euro mehr im jährlichen Landeshaushalt um den SPNV und ÖPNV des Landes auszubauen und zu unterhalten. In Bezug auf grünen Wasserstoff, drängt das Programm auf eine umfassend grüne und lokale Produktion, um Wasserstoff sinnvoll in denjenigen Transformationen einzusetzen, in denen er am meisten gebraucht wird.

Das Wahlprogramm vertritt **befriedigende Positionen** in den Aspekten **Antriebs- und Triebstoffwende, Strommarktdesign, Infrastruktur und Netze** und **Wärmewende**. Im Bereich der Antriebswende wird zwar eine klimaneutrale Mobilität gefordert, jedoch fehlen genaue Pläne zu deren Umsetzung. Bezüglich des flexiblen Strommarktdesigns strebt die Linke eine Reform an, um faire und sinkende Strompreise zu gewährleisten, bezieht sich hier jedoch nicht näher auf Umsetzungsstrategien oder Entgeltreformen. Ähnlich unkonkret verhält sich das Programm bezüglich der Infrastruktur und Netze, bei denen Stabilität als wichtige Komponente keine Beachtung findet. Auch die Umstellung der Wärmeversorgung auf eine regenerative Basis soll vorangetrieben werden, wobei jedoch konkrete Maßnahmen oft fehlen.

Im **Gesamteindruck** zeigt sich, dass Die Linke **viele wichtige Themen der Energiewende anspricht und konkrete Maßnahmen plant**. Besonders in den Bereichen Beteiligung, Teilhabe und Gerechtigkeit sowie Industrie zeigt das Programm starke Ansätze. Gleichzeitig gibt es in Bereichen wie der Wärmewende und der Infrastruktur noch Verbesserungspotential.

## BVB/FW

Wahlprogramm der **Brandenburger Vereinigte Bürgerbewegungen/Freie Wähler (BVB/FW)** hat eine **schwache Gesamtbewertung**. Dazu passt die **Vision**, in der kein klares Bekenntnis zur Energiewende erfolgt und lediglich aktuelle Energiepolitik kritisiert wird. Die **Ziele** enthalten ein Windkraftmoratorium, Ausbaugrenzen für Photovoltaik und einen Kohleausstieg zum Jahr 2038.

In **keinen Bereichen** der Energiewende werden im Wahlprogramm **sehr gute oder gute Ideen** beschrieben.

**Befriedigende Positionen** zeigen sich in den Aspekten **Verkehrsvermeidung und -verlagerung sowie Infrastruktur und Netze**. Dabei wird Verkehrsvermeidung nicht adressiert, und das Straßennetz als Hauptverkehrsinfrastruktur gestärkt, dafür aber die Verkehrsverlagerung durch Investitionen in den ÖPNV und Fahrradwege sowie ein Ausbau des Streckennetzes genannt. Im Bereich Infrastruktur und Netze wird Digitalisierung, Flexibilität und Sektorenkopplung durch Nutzung von Gas- und Wärmenetzen adressiert. Speichertechnologien werden thematisiert, wobei Batteriespeichern mangelnde technologische Reife für den Einsatz im Energiesystem attestiert wird.

Das Wahlprogramm ist **schwach** in den Bereichen **Vision, Ziele, Beteiligung, Teilhabe und Gerechtigkeit, Antriebs- und Treibstoffwende sowie Wasserstoff**. Für Beteiligung und Teilhabe wird ausschließlich eine wirtschaftliche Teilhabe von Kommunen erwähnt, während direkte Bürgerbeteiligung und -teilhabe nicht genannt werden. Während die Energiekostenbelastung von Haushalten durch Netzentgelte und ein Großverbraucherstrompreis kritisch eingeordnet werden, steht dies einem Ausbremsen des Erneuerbaren-Ausbaus, auch durch Streichung der EEG-Umlage, entgegen, was die Generationengerechtigkeit angreift. Im Bereich Antriebswende werden Vorschriften generell abgelehnt. Das Programm liefert ein grundsätzliches Bekenntnis zu Wasserstoff, aber die Rolle von Wasserstoff in der Transformation und aktive Bemühungen zu dessen Ausbau werden nicht beschrieben. Wasserstoff soll aus anderen Regionen importiert werden.

Die **Wärmewende** wird von dem Wahlprogramm **ungenügend** adressiert, da für eine Ausweitung der Fernwärme nur Abwärme und der Neubau von KWK erwähnt und Vorschriften zum Heizungstausch kategorisch abgelehnt werden. In den Aspekten **Industrie sowie Infrastruktur und Netze** werden **keine Positionen** offengelegt.

Im **Gesamteindruck bremst** das Wahlprogramm der Freien Wähler **die Energiewende aus**. Der Ausbau der Erneuerbaren soll limitiert werden, während kein hinreichender Plan für die Antriebs- und Wärmewende vorliegt.

## FDP

In der **Gesamtbewertung** ist das Wahlprogramm der **Freien Demokratischen Partei (FDP)** **befriedigend**. Dazu passt die **Vision**, in der Erneuerbare Energien positiv und als wichtiger Teil der Zukunft angesehen werden, allerdings ohne ein visionäres Gesamtpaket oder die Förderung von Landesagenturen zu präsentieren. Die **Ziele** zum Aufbau des Energiesystems sind nicht konkret. Der Kohleausstieg soll zum Jahr 2038 stattfinden.

**Sehr gute Ideen** kann die FDP mit ihrem Wahlprogramm in **keinem Bereich** vermitteln. Im Bezug auf **Wasserstoff** beschreibt das Wahlprogramm **gute Ansätze**. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der Transportinfrastruktur für Wasserstoff und der Anpassungsfähigkeit der geplanten Ölpipelines auf Wasserstoff. Zusätzlich wird die lokale Erzeugung durch Wasserstoffbedarfspläne gefördert.

**Befriedigende Positionen** bezieht die FDP in ihrem Wahlprogramm hinsichtlich **Vision, Ziele, Mobilitätswende, und Infrastruktur und Netze**. Für die **Mobilitätswende** wird ein klares Bekenntnis zu der **Antriebs- und Treibstoffwende** gemacht. Dazu gehört der Ausbau von Ladeinfrastruktur, und das Nutzen von Wasserstoff als Treibstoff. Das Programm enthält jedoch wenige konkrete Maßnahmen und fokussiert sich stark auf die wirtschaftliche Effizienz und Technologieoffenheit der Antriebswende. Bei **Verkehrsverlagerung** sind verschiedene Ziele wie der Ausbau von ÖPNV, des Schienenverkehrs und die Reaktivierung von Strecken, der Ausbau des Wasserstraßennetzes und der Ausbau von Fahrradwegen geplant. Solche Maßnahmen versuchen die Anbindung an ländliche Räume zu verbessern. Ideen zur **Verkehrsvermeidung** fehlen. Bei **Infrastruktur und Netze** wird vor allem der Umbau der Gasinfrastruktur im Rahmen des grünen Wasserstoffs thematisiert. Um dies zu ermöglichen, sollen regulatorische Hürden minimiert und Investitionen in Infrastruktur erhöht werden. Das Programm ist **schwach** im Bereich **Industrie**, weil es kein klares Bekenntnis zu einem ambitionierten Umbau der Industrie und den Erneuerbare Energien als Teil dieses Umbaus zu erfolgt.

Im Bereich **Wärmewende** ist das Wahlprogramm **ungenügend**. Im Allgemeinen werden positive Aussagen zu der Wärmewende im Programm gemacht, ohne konkrete Maßnahmen zu nennen. Dazu wird kein klarer Verzicht auf Gas und Ölheizungen vorgeschlagen, was die Umsetzung einer Wärmewende hemmt. In den Aspekten **Beteiligung, Teilhabe und Gerechtigkeit, sowie Strommarktdesign** bezieht die FDP in ihrem Wahlprogramm **keine Position**.

Im **Gesamteindruck** zeigt die FDP zwar eine positive Position zu Erneuerbaren Energien, formuliert aber **kaum Maßnahmen um die Energiewende unterstützen**. Die Ansätze bleiben wenig progressiv, insbesondere in Bezug auf den Umbau der Industrie und die Wärmewende.

## BSW

Wahlprogramm der Partei Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) hat eine **schwache Gesamtbewertung**. Dazu passt die **Vision**, in der der derzeitige Ausbau der Erneuerbaren Energien negativ dargestellt wird. Erneuerbare Energien bzw. Die EnergySystemWende wird eher als Kostenfaktor oder Risiko dargestellt. Die **Ziele** zum Ausbau der Erneuerbaren Energiequellen sind unklar und nicht ambitioniert, während keinen vorgezogenen Kohleausstieg vorgesehen wird.

Es gibt **keine Aspekte** in denen im Wahlprogramm **sehr gute oder gute Ansätze** vertreten werden.

**Befriedigende Positionen** bezieht die BSW in den Bereichen **Ziele, Beteiligung und Teilhabe, Verkehrsverlagerung und -vermeidung sowie Wasserstoff**. Finanzielle Beteiligung und Teilhabe sind im Wahlprogramm am deutlichsten zu erkennen. Bürgerenergie werden angesprochen, aber nicht-finanzielle Beteiligung und Teilhabe z.B. verbesserter Transparenz oder Planungsverfahren werden nicht thematisiert. Für die Verkehrsverlagerung sollen die Unterschiede zwischen Stadt und Land ausgeglichen werden. Dazu gehört der Ausbau ÖPNV, die Reaktivierung bestimmter Bahnstrecken, die Vergünstigungen für bestimmte Gruppen z.B. Schüler und Azubis, und die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur. Allerdings bleiben Vorschläge zur Verkehrsverlagerung etwas unklar, während das Programm eine sehr autofreundliche Stellenannahme hat, und Tempolimits in Ortslagen und auf Autobahnen ablehnt. Verkehrsvermeidung wird nicht adressiert. Die Förderung vom grünen Wasserstoff wird unterstützt, aber es werden keine konkreten Vorschläge ausgeführt.

Das Wahlprogramm ist **schwach** in den Bereichen **Vision und Gerechtigkeit**. Im Rahmen der gerechten Energiewende wird es im Programm anerkannt, dass Niedriglohnempfänger oder Armutsrentner unter steigenden Energiekosten leiden, und dass die Verteilung von Netzentgelten unfair ist, aber ohne die Nennung von konkreten Maßnahmen.

In den Aspekten **Industrie und Antriebs- und Treibstoffwende** ist das Wahlprogramm **ungenügend**. Der Umbau zu einer klimaneutralen Industrie wird im Programm abgelehnt. Im Rahmen der Antriebswende, soll das „Verbrennerverbot“ abgelehnt und der CO2-Preis abgeschafft werden, damit Autofahren attraktiv bleibt und Spritpreise billig sind. In den Aspekten **Strommarktdesign, Wärmewende sowie Infrastruktur und Netze** wird **keine Position** bezogen.

Im **Gesamteindruck unterstützt** das Wahlprogramm der BSW **die Energiewende nicht und bremst sie aus**. Bei den Kategorien Beteiligung und Teilhabe, Verkehrsvermeidung und -verlagerung, sowie grüner Wasserstoff fehlt es an konkreten Vorschlägen und Maßnahmen, während die Antriebs- und Treibstoffwende sowie die Gerechtigkeit in der Energiewende Aspekte enthalten, welche die Energiewende erschweren werden. Eine Transformation der Industrie wird abgelehnt.

# ANNEX

#	Kriterium	Leitfragen	Sehr gut	Befriedigend	Ungenügend	NA	Schlagwörter
1	Vision: Eine positive Erzählung zur Energiewende und zum Erneuerbares Energiesystem	Wird ein positives Bekenntnis im Wahlprogramm erkennbar? Werden Institutionen wie Landesagenturen gefördert, die dies unterstützen? Werden EE als Erfolg und neue Normalität dargestellt?	Das Wahlprogramm lässt erkennen, dass ein neues energiepolitisches Projekt in Richtung Erneuerbares Energiesystem gestartet werden soll.	In einzelnen Bereichen werden Ideen für die Energiewende und für das Erneuerbare Energiesystem beschrieben, allerdings ohne ein visionäres Gesamtpaket zu präsentieren.	Das Wahlprogramm beschreibt hinsichtlich der Energiewende und dem Erneuerbaren Energiesystem maximal ein „Weiter so“.	Es wird keine Aussage zur Energiewende oder zum Erneuerbaren Energiesystem getroffen	Energiewende; Erneuerbare Energie; Energiesystem; Landesagentur; EEG; GEG
2	Ziele: Ambitionierte Ausbauziele für Erneuerbare Energien und klare Ausstiegsszenarien für fossil-atomare	Werden ambitionierte Ausbauziele für Erneuerbare Energien für das Bundesland benannt und ein klarer Ausstieg aus Kohle und Co in Angriff genommen? Wird progressiv agiert und die Flächenbereitstellung (insbesondere für Windenergie) vorangebracht?	Ambitionierte Ausbauziele für Erneuerbare Energien und Klare Kohleausstiegsszenarien werden erwähnt und mit konkreten Maßnahmen verknüpft.	Der Ausbau des Erneuerbaren Energiesystems und ein Kohleausstieg werden erwähnt, aber es fehlen jährliche Ziele oder klare Ausstiegsszenarien.	Ambitionierte Ausbauziele fürs Erneuerbare Energiesystem, oder Ausstiegsszenarien für Kohle sind nicht gewollt.	Es werden im Wahlprogramm weder Ausbauziele für das Erneuerbare Energiesystem noch klare Ausstiegsszenarien aus Kohle erwähnt.	Ausbau; Ziele; Wind; PV; Wasserkraft; Kohle; Gas; Ausstieg; Planung; Fossil; Flächen; Flächenbereitstellung
3	Beteiligung und Teilhabe	Wird mit der Programmatik im Wahlprogramm die Mitwirkung an Energieprojekten und an der Energiepolitik gestärkt? Werden Teilhabe und Beteiligung als wichtige Elemente der Energiewende anerkannt und dazu konkrete Vorschläge gemacht? Geht es nur um Kommunen oder auch Bürger? Gibt es Landesgesetze für Beteiligung?	Im Wahlprogramm werden Teilhabe und Bürger:innenbeteiligung als wichtige Elemente der Energiepolitik und Energiewende bezeichnet, und es wird hierfür konkrete Maßnahmen vorgeschlagen wie dies gestärkt werden soll. Dies geht über rein monetäre Beteiligung hinaus und erkennt soziale und planerische Ebenen an.	Es wird allgemein von mehr Teilhabe und Beteiligung von der Bevölkerung an Energieprojekten und Energiepolitik geschrieben, aber konkrete Beteiligungsmöglichkeiten und –vorschläge werden nicht oder vereinzelt erwähnt.	Eine Stärkung der Teilhabe und Bürger:innenbeteiligung werden abgelehnt.	Beteiligung und Teilhabe werden im Wahlprogramm nicht erwähnt.	Planung; Beteiligungsverfahren; Prozessbeteiligung; Informationsmanagement; Akzeptanz; Energy Sharing; Energiegenossenschaften; Bürgerenergie; Gewinnbeteiligung bei Wind/PV; Bürgerforen; Einspeisevergütung; Partizipation

#	Kriterium	Leitfragen	Sehr gut	Befriedigend	Ungenügend	NA	Schlagwörter
4	Gerechte Energiewende (Solidarische Aufteilung von Kosten und Gewinnen)	Gibt es eine Idee für Aufteilung von Kosten der Energiewende? Abfederung von Härtefällen? Umlagen von Sanierungskosten? Neuausrichtung für faire Netzentgelte? Kredite/Schuldenaufnahme für Investitionen in Transformation gewünscht? Werden intersektionale Realitäten anerkannt (i.e.: (Energie-)Armut oder Identitätenbildung)	Das Wahlprogramm fordert eine gerechte Energiewende und macht mehrere konkrete Vorschläge, wie eine solidarische Aufteilung von Kosten und Gewinnen gestaltet werden kann. Darüber hinaus liegt ein komplexes Verständnis der Lebensrealität der Menschen zugrunde.	Die Bedeutung der gerechten Energiewende wird betont, aber es werden kaum konkreten Maßnahmen vorgeschlagen.	Es werden einzelne Maßnahmen genannt, die eine gerechte Energiewende und solidarische Aufteilung von Kosten und Gewinnen erschweren würden.	Konzepte der gerechten Energiewende werden nicht erwähnt.	Härtefälle; Energiekosten; Energiepreis; Kostenbelastung; Geringe Einkommen; (Energie) Armut; Entlastungen; Transformationsfonds; Identität/Akzeptanz; Flächengerechtigkeit; Solidarisch; Klimageld; CO2 Preis in Mietobjekten; Gesundheitsbelastung z.B. durch Verkehrsführung/Abgase; Gestaffelte Förderungen vs Giesskanne; Arbeitsplätze;
5	Umbau der Industrie in einer klimaneutralen Wirtschaft	Werden Strategien zur Erreichung einer klimaneutralen Industrie diskutiert (Elektrifizierung, Wasserstoff, CCU/S)? Ist erkennbar, dass Erneuerbare Energien im Vordergrund stehen? Gibt es konkrete regulatorische Ansätze für Förderungen und Maßnahmenvorschläge?	Das Wahlprogramm fordert einen Umbau der Industrie und Jobs in der klimaneutralen Wirtschaft und es werden dahingehend konkrete Vorschläge gemacht.	Es wird einen Umbau der Industrie und Jobs in der klimaneutralen Wirtschaft gefordert, aber in der Umsetzung bleibt das Wahlprogramm sehr unkonkret.	Der Umbau der Industrie und Jobs in der klimaneutralen Wirtschaft soll nicht oder nur mit geringem Tempo erfolgen.	Der Umbau der Industrie und Jobs in der klimaneutralen Wirtschaft wird nicht thematisiert.	Industrie; Elektrifizierung; Wasserstoff; Dekarbonisierung; Defossilisierung; Klimaneutral; Umbau; Arbeitsplätze; Zukunftstechnologien
6	Flexibles Strommarktdesign und Entgelte	Wird angeregt, dass wir ein neues und flexibles Strommarktdesign für EE brauchen? Werden konkrete Vorschläge gemacht? Wird eine Reform der Netzentgelte angedacht?	Das Wahlprogramm fordert einen Umbau des Stromsystems und macht konkrete Vorschläge, wie ein flexibler Strommarkt gestaltet werden kann.	Es wird allgemein von einem flexiblen Strommarkt geschrieben, aber ein konkretes Strommarktdesign wird nicht oder nur vereinzelt dargestellt.	Den Umbau des Strommarktdesigns wird abgelehnt bzw. es werden Maßnahmen genannt, die dieser entgegenwirken würden.	Die Gestaltung eines neuen, flexiblen Strommarktdesigns wird nicht erwähnt.	dynamische Strompreise; dynamische (Netz)Entgelte; neue Tarifmodelle; Stromtarife; Strommarktdesign; Flexibler Strommarkt; Flexible Nutzung; haushaltsnahe Flexibilitäten; Smart Meter; Digitalisierung (Verteilnetze)

#	Kriterium	Leitfragen	Sehr gut	Befriedigend	Ungenügend	NA	Schlagwörter
7	Progressive Wärmewende	Wird die Elektrifizierung und EE in der Wärmewende forciert (GEG, Sanierung, Kommunale Wärmeplanung, Gasausstieg)?	Die Chancen der Sektorenkopplung und das Forcieren von der Elektrifizierung und Erneuerbaren Energie in der Wärmewende wird erkannt, und hierfür werden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen.	Die Sektorenkopplung wird erwähnt aber die Verknüpfung der Elektrifizierung, Erneuerbaren Energie und Wärmewende wird nicht durch konkrete Maßnahmen gefordert.	Es werden einzelne Maßnahmen genannt, die der Sektorenkopplung bzw. das Forcieren von Erneuerbarer Energie in der Wärmewende entgegenstehen würden.	Die Potenziale der Sektorenkopplung werden nicht erwähnt.	Wärmewende; Heizungskessel; Kommunale Wärmeplanung; Gebäudeenergiegesetz; Gasnetze; Gas; Gaspreise; Gasheizung; Ölheizung; Wärmepumpen; Geothermie; Fernwärme (-netze); Nahwärme(-netze); Gebäudesanierung; Sanierungspauschale; H2ready-Heizungen
8	Antriebs- und Treibstoffwende	Wird die Verkehrswende mit Blick auf Antriebs- und Treibstoffwende (Elektrifizierung, Wasserstoff, synthetische Brennstoffe) forciert?	Das Wahlprogramm fordert eine vollständige Antriebswende, was sich auch in einzelnen Maßnahmen widerspiegelt. Fossile Kraftstoffe sollen künftig im Verkehr keine Anwendung mehr finden.	Die Antriebswende wird erwähnt und Maßnahmen gefordert, welche diese unterstützen, jedoch weitestgehend unkonkret bleiben.	Eine Antriebs- und Treibstoffwende wird abgelehnt oder Maßnahmen ergriffen, welche dieser entgegenstehen würden.	Die Antriebs- und Treibstoffwende wird nicht erwähnt.	Elektrifizierung; Elektroautos; Elektrofahrzeuge; Ladeinfrastruktur; Ladesäulen; Brennstoffzelle; Wasserstoff; Verbrennungsmotor; Verbrennerverbot; Verbrenner-Aus; technologieoffen; Auto; Parkflächen



#	Kriterium	Leitfragen	Sehr gut	Befriedigend	Ungenügend	NA	Schlagwörter
9	Verkehrsverlagerung und – vermeidung	Wird die Mobilitätswende forciert u.a. mit Blick auf Vermeidung und Verlagerung (ÖPNV, Fahrrad, keine Autobahn) forciert?	Das Wahlprogramm fordert als Teil der Mobilitätswende eine Verkehrsverlagerung und -vermeidung. Dies spiegelt sich auch in konkreten Maßnahmen wieder. Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel werden gegenüber dem motorisierten Individualverkehr priorisiert	Ansätze zur Verkehrsverlagerung und/oder -vermeidung werden erwähnt, aber keine entsprechenden konkreten Maßnahmen gefordert.	Maßnahmen, die verkehr verlagern oder reduzieren würden, werden abgelehnt oder es werden Maßnahmen ergriffen, welche den motorisierten Individualverkehr auf der Straße Weiter stärken. Dem Autoverkehr wird hohe Priorität eingeräumt.	Die Verkehrsverlagerung oder -vermeidung wird nicht erwähnt.	ÖPNV; Nahverkehr; Bus; Bahn; Sharing; Schiene; Deutschlandticket; Schülerticket; Fahrrad; Radweg; Mobilitätsstation; Rufbus; P2R; R2P; Quartier/Stadt der kurzen Wege; 15-Minuten-Quartier; Provinznetz; Nahversorgung; öffentliche Infrastruktur; öffentlichen Infrastruktur;5G; Stadt-Land-Verknüpfung; autofrei; Vermeidung von Verkehr; Straßennetz; Straßenausbau; Tempolimit
10	Infrastruktur und Netze	Wird der Umbau der Gas- und Strom-Infrastruktur und der Netze thematisiert und werden Vorschläge gemacht? Werden Vorschläge genannt, die zum sicheren Betrieb eines Stromnetzes beitragen, in dem die Stromnachfrage zu 100 % aus Erneuerbaren Energien gedeckt wird?	Der geforderte Umbau der Gas- und Strom-Infrastruktur und der Netze ist ambitioniert und es werden konkrete Vorschläge gemacht.	Das Wahlprogramm fordert einen Umbau der Gas- und Strom-Infrastruktur, bleibt aber wenig ambitioniert oder nur vage bei den Vorgaben.	Es werden einzelne Maßnahmen genannt die dem Umbau der Gas- und Strom-Infrastruktur und der Netze entgegenwirken würden.	Der Umbau der Gas- und Strom-Infrastruktur der Netze wird nicht thematisiert	Versorgungssicherheit / sicherer Betrieb; Netzstabilität; Systemstabilität; Systemdienlich; Netzausbau(plan); Transformation des Stromnetzes; Dezentrale Erzeugung; Smart Grid; Flexibilitätsoptionen Erneuerbarer Energien; Sektorenkopplung; Power-to-X; Vehicle-to-grid;(Groß-) Speicher
11	Förderung von Grünem Wasserstoff	Wird Wasserstoff gezielt als Teil der Energiewende gesehen? Sollen Grüne Wasserstoffprojekte (lokale Erzeugung + Transportinfrastruktur) gefördert werden?	Im Wahlprogramm wird Wasserstoff gezielt als Teil der Energiewende anerkannt und hierfür sollen Projekte für die Erzeugung und Infrastruktur gefördert werden.	In einzelnen Bereichen wird Wasserstoff gezielt als Teil der Energiewende gesehen, aber konkrete Projekte werden nicht dargestellt.	Der Einsatz vom Wasserstoff als Teil der Energiewende soll verhindert werden.	Wasserstoff wird nicht gezielt als Teil der Energiewende thematisiert.	Grüner Wasserstoff; PtX; Synthetische Kraftstoffe; Methan; Speicher; Speichersystem; Pipelines; Infrastruktur; CCS/CCU; Blauer Wasserstoff



